Verzeichniss der Tagen, an welchen gut oder böss zu Aderlassen : wann der Neumond am Vormittag kommt, so fangt man an selbigem Tag an, falle er aber Nachmittag, so fangt man am andern an zu zehlen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **29 (1750)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-371209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

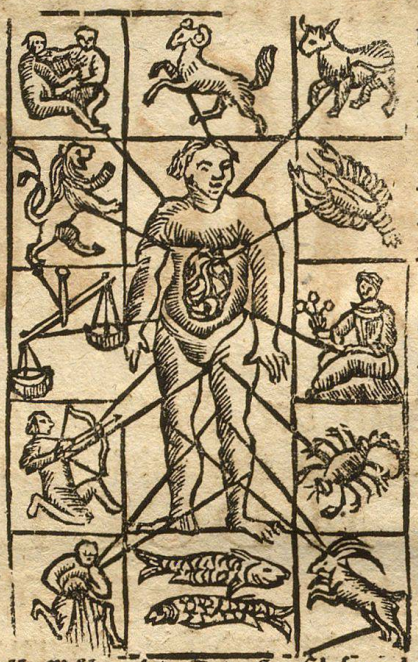
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verzeichniß der Tagen, an welchen gut oder böß zu Aderlassen

Wann der Neumond am Vormittag kommt, so fängt man an selbigem Tag an, falle er aber Nachmittag, so fangt man am andern an zu zehlen.

1. Tag ist böß, verliehret die Farb.
2. Bringet das Fieber.
3. Kommt in grosse Kranckheit.
4. Gäher Tod zu besorgen.
5. Verschwindt das Geblüt.
6. Ist gut zu lassen.
7. Kränckt den Magen.
8. Benimmet den Lust zu essen.
9. Verursachet Krätze.
10. Fliessende Augen.
11. Ist gar gut.
12. Stärckt den Magen.
13. Schwächt den Magen.
14. Fallt in Kranckheit.
15. Macht Lust zu essen.



16. Ist schädlich in allem.
17. Ist sehr gesund.
18. Ist gut zu allem.
19. Ist nicht gut.
20. Ist auch nicht gut.
21. Ist der allerbest.
22. Benimmt alle Kranckheiten.
23. Ist sehr gut.
24. Benimmt alle Angst.
25. Dienet zur Klugheit.
26. Ist gut für den Schlag.
27. Ist der Tod zu beförchten.
28. Ist gut.
29. Ist gut und böß, nachdem die Stunde ist.
30. Ist nicht gut.

Dem Lassen schadet alle Kält, die Zeit sey schön, hell und erwehlt,
Das macht dir frey und frisches Blut, viel bewegen ist böß, die Rub ist gut.

Urtheil vom Blut, wie man der Menschen Kranckheit daraus lernen soll.

1. Schön roth Blut mit wenig Wasser bedeckt, bedeut Gesundheit.
2. Roth und schaumig Blut, zeiget an dessen Uberfluß.
3. Roth Blut, mit einem schwartzen Ring, Hauptweh.
4. Schwarzes Blut mit wasser untersetzt, Wassersucht.
5. Schwarz Blut, mit wasser oben überschwemt, fieber.
6. Schwarz Blut mit einem Ring, Gicht u. Zipperlein.
7. Schwartz und schaumig, oder eiterig Geblüt, böse Feuchtigkeit und kalte melancholische Flüß.
8. Weisses Blut, zähe Feuchtigkeit und Flüsse.
9. Weiß u. schaumig, zu viel Kälte und dicke feuchtigkeit.
10. Blau Blut, weh am milz, Melancholey und feuchtigkeit.
11. Grün Blut, Weh am Hertzen, oder hitzige Gall.
12. Gelb oder bleich Blut, Weh an der Leber, überflüßige Gall.
13. Gelb und schaumig Geblüt, zu viel Hertzwasser.
14. Gantz wässerig Geblüt, eine schwache Leber und Magen.

Vom Aderlassen / Schrepffen und Purgiren.

NB. Wer Aderlassen oder Schrepffen will, thut am besten, wann man sich nicht aberglaublscher Weise an obige Reglen / oder andere Zeichen bindet; sondern Herbst- und Frühlings-Zeit / an einem schönen hellen Tag / da es nicht zu kalt und windstill ist / zu Ader lasset. Junge Leute sollen ohne sonderbare Noth vor dem dreyßigsten Jahr nicht zu Aderlassen / und die so daran gewohnt / nicht leicht darvon abstehen. Vollblütigen Personen dienet das Aderlassen / und denen so mit Flüssen in den aussern Gliedern behafftet sind / das Schrepffen: Oeffters laxiren und purgiren / wie auch allzuheiß baden ist sehr schädlich / dann es schwächt die Natur / und wird zur Gewohnheit. Im Frühling pflegt man auf dem rechten und im Herbst auf dem lincken Arm Ader zu lassen. Jedoch hat Noth kein Gesatz / und bindet sich an keine Reglen.